Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 2 (1910)

Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeiter, der armen Leute, vermehrt sich; die Kinder der Arbeiter wachsen und vermehren durch neue Angebote der Arbeitskraft die Konkurrenz; dazu schreitet in allen Industrien die Technik vorwärts und wirft die überschüssigen Kräfte auf die Strasse. Ueberlege dir das, präge dir das ein . . . . Willst du allen diesen Tatsachen gleichgültig gegenüberstehen?

Lügner sind diejenigen, die behaupten, dass für alle Menschen nicht genügend Reichtümer vorhanden sind, dass die Bessterstellung der Arbeiter unmöglich ist. Die Reichtümer nehmen kolossal zu, aber die gegenwärtige traurige Organisation der Arbeit hält das Volk, dich und andere Arbeiter im Elend.

Und nochmals: Willst du gleichgültig in den Tag hineinleben und in deiner gegenwärtigen Ohnmacht verbleiben?

Nein, bist du noch ein denkender Mensch!

Also die Konkurrenz unter den Arbeitern soll verschwinden. Und dies ist die Aufgabe der Vereinigung der Arbeiter.

Vereinigt, können die Arbeiter durch gemeinsames Vorgehen ihre Löhne erhöhen und andere Arbeitsverhältnisse verbessern, Ungerechtigkeiten Schritt für Schritt verbessern, Ungerechtigkeiten Schritt für Schritt vermindern, Schikanen verhindern usw.

Vereinigtes Vorgehen! . . . Nun kommen die Lohnzahler, die Käufer der Arbeitskraft, die Unternehmer und — bekämpfen auch vereinigt die Bestrebungen der vereinigten Arbeiter . . . .

Auf was können diese Leute in erster Linie dabei spekulieren?

Nur auf den Hunger der Arbeiter und auf die Uneinigkeit unter den Arbeitern. Tausende und Tausende von Arbeitern sind heute auf die Unternehmer angewiesen; unter welchen Verhältnissen, hast du oben gesehen.

Die Unternehmer können aber ohne Arbeiter ebenfalls nicht existieren. Es ist klar, sind die Arbeiter unter sich einig, so verlangen sie einhellig gewisse Löhne usw., so müssen die Unternehmer nachgeben.

Und geben sie nach — so merke dir das! — haben sie nichts verloren. Die Besserstellung des Volkes schadet nie der Industrie. Die Besserung der Löhne erhöht die Bedürfnisse des Volkes, befruchtet die Industrie, es wird mehr gekauft, es wird mehr produziert. . . .

Die Kurzsichtigkeit der Unternehmer lässt sie das nicht einsehen. Auf die Forderungen der vereinigten Arbeiter antworten die Herren protzenhaft: « Wir bewilligen nichts! » Die Arbeiter werden zum Kampfe gezwungen; sie verweigern die Arbeit unter den alten Bedingungen, sie legen die Arbeit nieder, andere Arbeiter sammeln die Mittel und helfen denselben im Kampfe . . . . Die Unternehmer suchen mit aller Gewalt die Arbeiter in das alte Joch zu bringen. Wie wäre das aber möglich, wenn alle Arbeiter treu zu ihrer heiligen Sache ständen! Es wäre unmöglich . . . .

Und nun kommst du, «Streikbrecher», auf den Plan!

Du fällst deinen Berufsgenossen in den Rücken. drohst durch deine Haltung alles zu verderben . . . alle bis dahin gebrachten Opfer zunichte zu machen. Siehst du jetzt nicht ein, welche unverantwortliche Rolle du da übernommen hast?

Blinder, mache die Augen auf! Du nützest dem Unternehmertum bei der Aufrechterhaltung der Ausbeutung; du schändest die Sache der Besserstellung deiner eigenen Klasse.

Besinne dich und trete reuig in die Reihen deiner Kollegen oder aber — trage bewusst das Angesicht eines Judas. Und deine eigenen Kinder sollen dir fluchen!

(Die Arbeit.)

Literatur.

Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der schweiz. Heimarbeit. Mit besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der schweizerischen Heimarbeit-Ausstellung. Im Auftrage des Organisationskomitees als Schlussbericht herausgegeben von Jac. Lorenz.

So betitelt sich das erschienene erste Heft einer Serie, in welcher das Ergebnis der letztjährigen Heimarbeitsausstellung publizistisch verwendet wird. Der Schlussbericht der Ausstellung, eine Publikation, die voraussichtlich etwa 500—600 Seiten umfassen wird, erscheint heftweise in nachstehender Reihenfolge: 1. Heft: Die Heimarbeit und ihre Ausdehnung in der Schweiz. 2. Heft: Die Heimarbeit in der schweiz. Textilindustrie. 3. Heft: Die Heimarbeit in der schweiz. Bekleidungsindustrie. 4. Heft: Die Heimarbeit in der schweiz. Uhren- und Musikdosen-Fabrikation. 5. Heft: Die Heimarbeit in der schweiz. Strohindustrie. 6. Heft: Die Heimarbeit in der Holzschnitzerei im Berner Oberland. 7. Heft: Die Heimarbeit in der schweiz. Lebens- und Genussmittelindustrie und einigen anderen Erwerbszweigen. 8. Heft: Die Reform der Heimarbeit in der Schweiz. 9. Haushaltungsbudgets von Heimarbeiterfamilien.

Jedes Heft bildet eine für sich abgeschlossene Publikation; jedes einzelne ist jedoch nach einem einheitlichen Plane bearbeitet, so dass alle Hefte in einen gemeinschaftlichen Rahmen passen und wiederum eine einheitliche Veröffentlichung darstellen. Die Ausgabe in Heften ermöglicht einerseits eine raschere Publikation und erleichtert anderseits den Absatz. Die Hefte werden reich illustriert und mit graphischen Darstellungen versehen.

Gedankensplitter.

Heldenmut, Kühnheit und ähnliche die Mannesnatur zierende Eigenschaften scheinen unsere Kapitalisten wahrlich nicht zu besitzen. Wohl lehren sie den Patriotismus, in unzähligen Schundbüchern wird die Ruhmestat des Kriegers verkündet, aber selbst — man bleibt hübsch weit weg vom Schuss.

Auch anlässlich grosser interner Ereignisse zittern und beben die Herrschenden sehr. Wo würden sie sich verstecken, könnten sie zur Zeit eines Streikes nicht nach Militär, Richter, Gefängnis, Galgen schreien? Und wo blieben wohl alle legislativen Betrüger, das ausbeutende Raubgesindel, wären sie nicht wohl beschützt von den Lassos des Staates, den Fangnetzen der Polizei, den Kanonen der Prätorianergarde, genannt Miliz.

Erst wenn alle diese Mittel der Gewalt und Unterdrückung den Sieg über die Aufständigen errungen haben, ist der Kapitalist mutig, heldenhaft. Dann kann man mit Staunen die stolzen Erklärungen lesen, welche die Blutsauger in den Zeitungen erlassen, wo sie sich brüsten, das « Mordgesindel » schon kuranzen zu wollen. Vorher waren sie ruhig, nachher spricht das grosse Maul.

Lange wird es hoffentlich nicht mehr dauern. Auch jener Tag soll kommen, an welchem der parasitäre Klüngel des Besitzes das « nachher » nicht mehr erlebt.

Druck und Administration: *Unionsdruckerei Bern, Kapellenstrasse 6.*